

Statement Thomas Trappmann, Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion Detmold, zum Haushaltsplan 2024 (als Alternative zur „Haushaltsrede“ im Stadtrat am 13.12.2023)

Besondere Rahmenbedingungen verlangen auch in diesem Jahr nach besonderen Antworten: Aus diesem Grund werden in der heutigen Ratssitzung keine Haushaltsreden gehalten. Dieses schriftliche Statement gibt die Haltung der FDP-Ratsfraktion zum Haushalt 2024 wieder.

In meiner fast 25-jährigen kommunalpolitischen Tätigkeit in Detmold gab es kaum eine andere Situation, die finanziell so schwierig war, wie sie derzeit ist.

Als FDP-Ratsfraktion leiten wir aus diesen Rahmenbedingungen gemeinsam mit den meisten Ratsmitgliedern das Gebot eines Beschlusses über den Etat 2024 mit einer großen Mehrheit ab. Derzeit verbieten sich ganz einfach parteipolitische Ränkespiele und gegenseitige Profilierungsversuche. Davon sind wir zutiefst überzeugt.

Zunächst einmal gilt unser herzlicher Dank der Kämmerin Frau Dr. Mikus und den anderen Führungskräften der Stadtverwaltung, die rechtzeitig die Weichen für den heutigen Beschluss über den Defizit-Haushalt 2024 gestellt haben. Mit hohem Einsatz sorgten sie frühzeitig für Transparenz der finanziellen Situation gegenüber der Politik und erarbeiteten im Team eigene Konsolidierungsvorschläge, die fast komplett in den heute zur Abstimmung stehenden Haushaltsplan eingegangen sind.

Als FDP-Ratsfraktion sind wir bei weitem nicht über alle Entscheidungen glücklich, die heute hier zu treffen sind. Dazu gehören sowohl Einschnitte bei Kulturveranstaltungen und anderen Angeboten, die den Detmoldern ans Herz gewachsen sind, und dazu zählen auch einige unvermeidbare Erhöhungen von Steuern und Gebühren wie auch die Eigenbeteiligung von Eltern an Schülerfahrtskosten.

Wir tragen diese Beschlüsse aber mit, weil wir einen Beitrag leisten wollen, damit uns der Etat 2024 erst einmal vor dem drohenden Haushaltssicherungskonzept bewahrt. Denn kaum etwas wäre unserer Meinung nach schlimmer als die kommunale Selbstverwaltung komplett aufzugeben und das Schicksal der Detmolder in die Entscheidungskompetenz von Bezirksregierung und Land NRW zu legen.

Der Preis der heute zur Abstimmung stehenden Haushaltsplanung ist allerdings eine weiter steigende Verschuldung unserer Stadt, die derzeit kaum zu bremsen möglich erscheint. Wir als Liberale sind aber bereit und entschlossen, in den nächsten Jahren für eine Umkehr dieses Trends auf allen Ebenen unseres Staates einzutreten.

Wir sind uns gleichwohl bewusst, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für die Kommunen auch in Zukunft nicht einfacher werden. Im Gegenteil: Es sind auch in den nächsten Jahren große Anstrengungen aller politischen Kräfte Detmolds erforderlich, um gemeinsam mit der Verwaltung für einen einigermaßen vertretbaren Haushaltsplan zu sorgen. Ganz allein wird uns das allerdings nicht gelingen: Wir sind auf die Unterstützung des Kreises Lippe, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, des Landes NRW und des Bundes angewiesen. Jede dieser staatlichen Ebenen muss ihrer Verantwortung für ihre eigenen Aufgaben nachkommen und dabei auch auf die Interessen der Kommunen achten, die leider traditionell am unteren Ende der Finanzverteilung in unserem Staat stehen.

Es wird Zeit für eine Umkehr dieser Situation. Packen wir es gemeinsam an!